

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-10-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

25. Oktober 1951

Frau Edith F e u e r h e r d t
geb. Schroeter

H e r r s c h i n g .

Sehr geehrte gnädige Frau.

Ich erhielt Ihren Brief vom 18. Oktober und teile Ihnen höflich mit, dass ich Ihrem Bruder, Herrn Wilhelm Schroeter, am 22. August ausführlich über meine Stellung zu den Bildern Ihres verstorbenen Bruders geschrieben habe. Ich habe dem nichts hinzuzufügen und glaube nicht, dass heute ein Besuch von Ihnen in Ambach noch irgendetwas ändern wird, zumal mein gesundheitlicher Zustand mit nicht erlaubt, mich für mehr als für das Allernotwendigste meiner eigenen Dinge einzusetzen. Wenn Sie vermuten, dass die Erben des Verstorbenen das Recht haben, noch irgendwelche Ansprüche zu erheben, so ist der Verlag in Düsseldorf die Instanz für solche Wünsche. Meine Rolle in dieser Angelegenheit ist vermittelnder Natur gewesen, wie ich es ausführlich in meinem Brief an Ihren Bruder dargelegt habe.

Mit verbindlichem Gruss

Ihr sehr ergebener